

Fördern Sie bitte Gesundheit – es nützt allen



Unsere Basis

Seit 1981 ist der Verband für **Unabhängige GesundheitsBeratung e.V. (UGB)** aktiv im Bereich der Gesundheitsförderung. In den über 40 Jahren sind etwa hunderttausend Mittlerpersonen in Seminaren, Tagungen und Symposien qualitätssichernd fortgebildet worden. Diese bilden heute ein weit verzweigtes Netzwerk. Die besten Fachkräfte bietet der **UGB** als Partner an, sie sind unser qualitätsgesichertes Netzwerk für die Gesundheitsförderung. Den fachlichen Hintergrund bildet unser wissenschaftlicher Beirat, unsere Fachdozent:innen und unsere

Mitarbeitenden in der **UGB**-Akademie. Kurz: Wir haben viel Erfahrung gesammelt. Jetzt geht es uns darum, gemeinsam noch erfolgreicher für die Gesellschaft tätig zu werden.

Die Ausgangslage

Die Förderung der Gesundheit hatte früher einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft als heute. Vor 50 Jahren waren die Krankenkassenbeiträge niedrig, dennoch waren Kuren sowie Zahnbehandlungen kostenfrei und Zuzahlungen für Medikamente

unbekannt. Außerdem lebten die Menschen meist gesundheitsbewusster als heute. Trotz der deutlich verschlechterten Situation im Gesundheitswesen bleibt der wichtigste Wunsch der Menschen weiterhin die **Gesundheit!**

Da ständiges Wachstum schon immer das politische und wirtschaftliche Ziel der Zeit war, suchte man nach passenden Möglichkeiten, um den gesellschaftlichen Wohlstand zu vermehren. Mit Milliardenaufwand an Werbung verleitete die Ernährungsindustrie die Bürger über Jahrzehnte zu ungesünderen Ernährungsgewohnheiten, insbesondere zu Bequemlichkeiten. Das reduzierte den Bewegungsumfang (Fernsehen & neue Medien) und förderte Fertigessen, in dem die für unsere Körper lebensnotwendigen Inhaltsstoffe stark reduziert sind. Bewegungsmangel und ungesunde Ernährung führten vermehrt zu Krankheiten und damit zur Kostenexplosion im Gesundheitswesen.

Das Dilemma

Unser heutiger Wohlstand definiert sich durch Wirtschaftswachstum. Wenn dieser Wohlstand auf Krankheit basiert und Leid verursacht, ist das keine faires Miteinander.

Aktuell entwickelten sich im Vergleich zu den 1950/60er Jahren vermehrt Krankheiten, dadurch bremsen die vielen Kranken paradoxerweise das Wirtschaftswachstum aus:

- **Zu viele Menschen sind krank**, d.h. nicht arbeitsfähig und belasten durch ihre Krankheiten übermäßig die Kranken- und Pflegekassen.
- Die Sozialkassen werden zu stark beansprucht. Wenn Rentner teilweise monatlich erhebliche Summen für Medika-



mentenzuzahlungen ausgeben müssen, schafft dies zusätzlich **Altersarmut**, die wiederum von den Sozialkassen ausgeglichen werden muss.

- Aufgrund vieler kranker Menschen stehen zusätzlich zum Fachkräftemangel nicht genügend **arbeitsfähige gesunde Menschen** zur Verfügung. Dadurch fließen nicht genügend Einzahlungen in die Sozialkassen, es wird für alle teurer.

Wie immer gibt es dabei Gewinner und Verlierer. Gewinner sind beispielsweise die Werbe-, Ernährungs- und Pharmaindustrie weltweit. Verlierer sind in erster Linie große Teile der Bevölkerung. Verlierer sind aber auch die Landwirte, insbesondere Kleinbauern, denen heute die Preise vorgegeben werden.

Der Wohlstand auf der einen Seite schafft auf der anderen Seite Leid, Armut und vorzei-

tige Todesfälle. Das war von der Bevölkerung oder Politik bestimmt nicht gewollt.

Jeder in der Gemeinschaft wünscht sich Gesundheit. Nur ist es inzwischen komplizierter geworden, an geeignete, neutrale, wirklich faire gesundheitsförderliche Informationen zu gelangen. Außerdem gibt es zu viele Interessensgruppen, die bewusst Verwirrung stiften.

Die Lösung

In diesen turbulenten Zeiten kann der **UGB** zur Lösung des Problems einen konstruktiven Beitrag leisten, durch das **Angebot eines unabhängigen Präventions- und Bildungszentrums** in Nordhessen. Dazu brauchen wir die Unterstützung der Gesellschaft für die Finanzierung des Zentrums in Form von **Spenden**. Wir können als Gegenleistung auf gemeinnütziger Basis preiswerte Veranstaltungen anbieten, weil der **UGB** nicht gewinnorientiert arbeitet. Unsere Angebote sind besonders geeignet für Mittlerpersonen, aber auch für alle, die an Gesundheit und entsprechenden Trainingsmaßnahmen interessiert sind, ebenso für Betriebe, die etwas Sinnvolles für Ihre Mitarbeitenden tun wollen.

Wenn der **UGB** gemeinsam mit Interessierten die Gesundheitsförderung zum Wohle der Gemeinschaft weiterentwickelt, zum Nutzen aller, wäre das die Lösung für eine bessere Gesundheit. Das ist zwar eine große Herausforderung, aber gemeinsam kann sie gelingen.

Was ist unser konkreter Plan?

Wir werden ein unabhängiges Präventions- und Bildungszentrums in Nordhessen schaffen bzw. weiterentwickeln (kein Therapiezentrum), als unabhängige Anlaufstelle für an

Gesundheit Interessierte. Wir nennen es **UGB 2.0**.

Aufbauend auf **UGB**-Konzepten und über mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Gesundheitsförderung, gibt es Angebote zum Erlernen und Einüben gesundheitsrelevanter Gewohnheiten. Das Trainieren zur Erlangung von Eigenkompetenz in den grundlegenden, selbstbestimmten Lebensbereichen spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Umsetzung könnte bereits umgehend erfolgen, es hängt primär von der ökonomischen Unterstützung ab.

Die offene Finanzierung

Zur Weiterentwicklung braucht der **UGB** noch Geld, das einerseits von den Personen erbracht wird, die an den Maßnahmen teilnehmen, und andererseits müssen Räumlichkeiten vorgehalten werden, um die Maßnahmen in einem unabhängigen Präventions- und Bildungszentrum überhaupt anbieten zu können (Erwerb einer Immobilie, Erfüllung von Brandschutzmaßnahmen und Instandsetzungsarbeiten). Ein sechsstelliger Grundstock zur Finanzierung des Projekts ist bereits vorhanden, aber es fehlt noch viel Geld.

Wünschenswert wäre es, wenn sich viele Spender beteiligen, unabhängig von der Summe. Die Spenden an den **UGB** e.V. können steuerlich geltend gemacht werden. Hilfreich wären auch Erbschaften von Personen, die keine Nachkommen haben und die der Bevölkerung/Gesellschaft noch etwas Sinnvolles hinterlassen wollen. – Die Abhängigkeiten von Banken versuchen wir so gering wie möglich zu halten, zumal unser Vorhaben durch derzeit hohe Bankzinsen teurer würde.

Der Nutzen ...

... für den Einzelnen

Um sich gesundheitsförderliches Verhalten anzueignen, setzt dies die Bereitschaft zur Veränderung von Gewohnheiten voraus. Das ist einfacher, wenn man weiß wie. Ziel ist, das Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten, was man gerne tun und wie man leben möchte. Auch eine verbesserte Leistungsfähigkeit und bessere Kondition sind oft das Ergebnis der Maßnahmen. Kurz gesagt resultiert daraus mehr Lebensfreude und eine verbesserte Lebensqualität.

... für Ärzte und Krankenhäuser

Aufgrund des Kostendrucks, des Personalmangels und der daraus resultierenden Überlastung des vorhandenen Fachpersonals, wäre eine Perspektive mit geringeren Kosten und niedrigerer Arbeitsbelastung von Vorteil.

... für die Gesellschaft

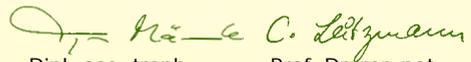
Je mehr Menschen sich solidarisch gesundheitsbewusster verhalten, desto geringer sind infolge die medizinischen Behandlungskosten. Das führt wiederum zu geringeren Krankenkassenausgaben und damit zu sinkenden Krankenkassenbeiträgen. In Zeiten knapper Kassen ist dieser Nutzen für alle hilfreich.

... für die Förderer und Sponsoren

Sie unterstützen eine für viele Menschen sinnvolle Maßnahme und machen es weiterhin möglich, dass die Bevölkerung unabhängige, neutrale und werbefreie Informationen erhält. Auch für die Betriebliche Gesundheitsförderung wollen wir uns noch mehr einsetzen. Das Präventions- und Bildungszentrum wird die konkrete Umsetzung zu mehr individueller Gesundheit erleichtern. Übrigens die Spendenbeiträge für die Förderer können selbstverständlich steuerlich geltend gemacht werden.

Herzlichen Dank an alle Spender im Voraus!

Mit vollwertigen Grüßen



Dipl. oec. troph.

Thomas Männle

Geschäftsführendes

Mitglied des Präsidiums

Prof. Dr. rer. nat.

Claus Leitzmann

Wissenschaftlicher

Beirat

Kontakt:

Verband für **Unabhängige**

GesundheitsBeratung e.V. (UGB)

Thomas Männle, Friedrich-List-Str. 21

35398 Gießen, thomas.maennle@ugb.de

Gerne sind wir zu persönlichen Gesprächen bereit. Wenn gewünscht, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf. Ich melde mich zeitnah bei Ihnen, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Wenn Sie mit einer Spende helfen möchten:

Spendenkonto: GLS-Bank Bochum

IBAN: DE02 4306 0967 4099 8119 00

Empfänger: Verband für **Unabhängige**

Gesundheitsberatung e.V.

Verwendungszweck: **Spende**

(bitte unbedingt angeben)

Bei Spendenbeträgen bis 200 € reicht Ihr Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg für die steuerliche Abzugsfähigkeit beim Finanzamt aus. Bei größeren Beträgen erhalten Sie von uns unaufgefordert eine gesonderte Spendenbescheinigung.